

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **107/108 (1936)**

Heft 19

PDF erstellt am: **25.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

chimiste du métier, rendra de grands services non-seulement aux expérimentateurs de laboratoires d'agronomie, de géologie, d'usines de ciment, de céramique ou de produits asphaltiques pour revêtement de routes, mais aussi aux étudiants des différentes branches de la technique qui utilisent les méthodes de l'analyse mécanique. J. P. Colomb.

**Schweizer Holzhäuser.** Von Paul Artaria, Architekt. 127 Seiten mit 236 Abb. Basel 1936, Verlag von Wepf & Cie. Preis geb. 6 Fr.

Diese kurz vor dem I. Schweiz. Holzkongress erschienene Publikation beweist, welche unermüdete Förderung dem Holz als Baumaterial zuteil wird. In 35 Beispielen von Ferienbehausungen, ländlichen Siedlungstypen, anspruchsvollen Wohn- und Landhäusern zeigt der Autor mit sauberen Grundrissen, Schnitten, Ansichten und Photos, wie der Holzbau allen Wohnanforderungen gerecht werden kann. In einer kurz und klar gefaßten Einleitung unterstreicht er dessen Vorzüge in praktischer, wirtschaftlicher und ästhetischer Hinsicht und nennt auch die Hemmungen, die dem Holz als Baumaterial durch das Baugesetz und die Finanzierungspraxis der Geldinstitute entgegenstehen. Nicht überhört werden darf der Vorwurf, daß die Erziehung unseres technischen Nachwuchses bisher allzu einseitig durch den Mauerbau bestimmt wurde: «Steinhäuser können gezeichnet, Holzhäuser müssen konstruiert werden!» Entscheidend aber für die Wertschätzung des Holzhauses scheinen mir nicht die praktischen und wirtschaftlichen Vorzüge zu sein, sondern der Durchbruch jenes Lebensgefühles, aus dem heraus Artaria gesteht: «Eine neue Zeit der Auflockerung der Wohnweise steht bevor. Wir sind des engen Wohnens im Zeilenbau müde und vertauschen gerne die mit allen Schikanen eingerichtete Wohnmaschine im Miethausblock mit dem bescheideneren, aber mit grösserer Freifläche ausgestatteten Vorstadthaus, das die Anwendung des Holzes zum Bauen wieder ermöglicht.» Angaben über Projektverfasser und Baukosten der angeführten Beispiele (zum großen Teil aus den letzten zehn Jahren stammend), ausgezeichnete Ratschläge für Baulustige und kurze Angaben über Holzbau-Literatur runden das Bändchen ab, dem ein reges Interesse, namentlich auch vom Nichtfachmann her, zu wünschen ist. H. Suter.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

**Die messtechnische Erfassung und die Abscheidung der Flugstaubmengen im Rauchgasabzug.** Mitgeteilt von Prof. Dr. B. Bauer und Ing. Fr. Ruegg. Mit 25 Fig. Zürich 1936, Selbstverlag des Fernheizkraftwerks der E. T. H. Preis kart. Fr. 1.50.

**Die Veränderung der Schwingungsfestigkeit und der Dämpfungsfähigkeit infolge hydraulischen Drückens.** Von A. Löhr. Der Unterschied zwischen Oberflächenrücken und Drücken mit allseitigem Druck in bezug auf Dauerhaftigkeit eines Werkteils. Von O. Föppel. Heft 29 der Mitteilungen des Wöhler-Instituts. 60 Seiten mit 32 Abb. Braunschweig 1936, Verlag von Fr. Vieweg & Sohn. Preis kart. 4 RM.

**Der Rebhanssche Satz.** Von Dr. Ing. Otto Mundt. 34 Seiten mit 36 Abb. Berlin 1936, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 3 RM.

**Beitrag zur Berechnung von Mastfundamenten.** Von Dr. Ing. H. Fröhlich. Dritte Neubearb. u. erw. Auflage. 81 Seiten mit 70 Abb. Berlin 1936, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. RM. 7.50.

**Versuche an Eisenbetonbalken unter ruhenden und herabfallenden Lasten.** Von Prof. Dr. Ing. Rud. Saliger, Vorstand, und Dr. Ing. E. Bittner, I. Assistent der Lehrkanzel für Eisenbetonbau und Statik an der T. H. Wien. 79 Seiten mit 50 Abb. und 25 Tafeln. Wien 1936, Verlag von Julius Springer. Preis kart. 12 RM.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

CARL JEGHER, WERNER JEGHER.

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5 (Tel. 34507).

## MITTEILUNGEN DER VEREINE

### S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein

#### Mitteilungen des Sekretariates

##### Stellenantritt als Stagiaire in Belgien

Der mit Belgien im März 1935 getroffenen Vereinbarung über die gegenseitige Zulassung von Stagiaries (Bd. 106, S. 166) war bis jetzt ein schöner Erfolg beschieden. Man kann mit Befriedigung feststellen, dass auf diesem Wege u. a. eine Zahl junger Angehöriger der technischen Berufe die Bewilligung erhalten haben, im Auslande ihre beruflichen und sprachlichen Kenntnisse zu vervollkommen. Das für 1936 zugebilligte Kontingent an Bewilligungen ist bis jetzt noch nicht erschöpft. Das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit sowie das Sekretariat des S. I. A. geben Interessenten, die eine Anstellung in Belgien gefunden haben, gerne jede Auskunft über die zur Erlangung der Aufenthalts- und Arbeitsbewilligung als Stagiaire zu unternehmenden Schritte.

##### Stellen in Deutschland

Wie die kürzlich vom S. I. A. in Deutschland unternommenen Schritte gezeigt haben, ist es für Schweizer wieder möglich, Stellen in Deutschland anzutreten. Offene Stellen sind z. B. in grosser Zahl in den betreffenden deutschen Fachzeitschriften ausgeschrieben. Die Interessenten wollen sich direkt um diese Stellen bewerben und falls Schwierigkeiten bei der Anstellung entstehen (Aufenthaltsbewilligung usw.), sich an das Sekretariat des S. I. A., Tiefenhöfe 11, Zürich, wenden (Tel. 32375).

### S. I. A. Technischer Verein Winterthur

#### Herbstfahrt nach Stein a. Rh.

Samstag, den 19. September 1936 fanden sich rd. 60 Mitglieder und Damen des Technischen Vereins Winterthur zur alljährlichen Herbst-Exkursion zusammen. Ein flotter Schnellzug führte in aufenthaltsloser Fahrt nach Schaffhausen. Nach kurzem Bummel durch die Stadt wurde das in fröhlichem Flaggenschmuck prangende Motorschiff «Arenenberg» bestiegen, wo sich auch eine stattliche Anzahl S. I. A.-Kollegen von Schaffhausen einfanden.

In genussreicher Fahrt, die ausgiebig mit Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten des Ufers und des Schiffes gefüllt war, ging es Stein am Rhein zu. Unterwegs wurden die still und ergeben im Rhein liegenden, nun durch die modernen Motorboote ersetzten ehrwürdigen Dampfer passiert, die sich nach 70jährigem Dienst zur Ruhe gesetzt haben. Katharinenthal, die Brücke von Diessenhofen und die wohl extra von den Schaffhauser Organisationsbestellen Fischreier wurden gebührend bewundert.

Da eine Exkursion des Technischen Vereins immer eine ernste und eine heitere Seite hat, verfügte man sich in Stein erst in das Kloster St. Georgen, wo Arch. Wolfgang Müller aus Schaffhausen mit seinem Referat die Teilnehmer in den idyllischen Klostergarten führte, um Organisation und Anlage dieses mittelalterlichen Benediktinerklosters zu erklären. Das ums Jahr 1000 vom Hohentwiel nach Stein verlegte Kloster schliesst sich, wie aus den Plänen und am Objekt selbst ersichtlich war, in seinem Grundriss genau den im St. Galler Schema und in den karolingischen klösterlichen Bauregeln festgelegten Richtlinien an. Nach diesem Schema liegt im Norden des Klostergartens die Kirche, im Osten der Wohnbau mit den Zellen und Versammlungsräumen, im Süden das Refektorium und im Westen Küche, Scheunen und Prälatur beim Kircheneingang.

Während die Klosterkirche, eine romanische Säulenbasilika, um 1100 entstand, stammen die Wohn- und Wirtschaftsbauten aus der gotischen Zeit. Namentlich das 15. Jahrhundert hat mit seinem Winterrefektorium, dem Dormitorium, treffliche Denkmäler hinterlassen. Aber der letzte Abt, David von Winkelsheim (1460—1525), ein baulustiger Mann von feinstem Kunstverständnis, hat dem Kloster eigentlich erst zu seinem Ruhme verholfen, als er mit seinem Wohnpalast, der Prälatur, die er abweichend von der strengen Bauregel an den herrlichsten Punkt der Gegend, an den Rhein, baute, ein Kunstdenkmal ersten Ranges schuf. Damit war denn auch der Höhepunkt der Entwicklung erreicht. Dieser letzte Abt übergab sein Kloster selbst dem Staate. Da in den Klosterräumen hierauf jahrhundertlang die Zürcher Amtsleute residierten, ist das kostbare Baujuwel so gut erhalten geblieben. Der frühere Besitzer, Prof. Vetter, gest. 1924, und die Gottfried Keller-Stiftung haben sich in neuester Zeit um die Erhaltung verdient gemacht.

Nach der Verschiebung der Operationsbasis in den Rheinflüssen, allwo flüssiges Steinergerold probiert wurde und nach kurzer Begrüssung durch den Präsidenten, Ing. H. Wachter, erhielt Ing. Robert Sulzer das Wort zu einem Referat über das Motorschiff «Arenenberg». Hierüber wird die «S. B. Z.» demnächst ausführlich berichten.

Ueber den interessanten Transport der geschweissten Schale ist seinerzeit genügend berichtet worden<sup>1)</sup>. Einfach und leicht war es nicht, aber es gelang. So hat die Dampfschiffgesellschaft in schwerer Zeit mit der Einführung des Dieselmotors auf der obersten Rheinstrecke einen entscheidenden Schritt vorwärts gemacht und der Industrie viel wertvolle Arbeitsgelegenheit geboten.

Reg.-Rat Dr. Scherrer von Schaffhausen und Ständerat Wenzler, Stadtpräsident von Stein a. Rh., brachten Grüsse der Landschaft, mit der Winterthur nun wieder neu durch die Motorboote verbunden ist. Der berühmte goldene Becher des grössten Sohnes der Stadt Stein a. Rh., des weiland kaiserlichen Gesandten Schmied v. Schwarzenhorn, kreiste in der Runde und sein Inhalt entlockte noch manch gutes Wort.

Nur zu rasch entführte uns die «Arenenberg» wieder nach Schaffhausen, mit scharfem Scheinwerfer ihre Fahrt durch die Windungen und Untiefen des nächtlichen Rheines suchend.

W. Hd.

<sup>1)</sup> «SBZ» Band 107, Seite 118\* (14. März 1936).

## SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch 12 Uhr der Redaktion mitgeteilt sein.

9. Nov. (Montag): Naturforsch. Ges. Zürich. 20 h im Maschinenlaboratorium der E. T. H. Vortrag von Prof. Dr. J. Ackeret: «Die aerodynamische Entwicklung der Flugzeuge».
13. Nov. (Freitag): Technischer Verein Winterthur, 20 h im Saale des Restaurant Wartmann, gemeinsam mit dem Verein Deutscher Ingenieure, Bodensee-Bezirksverein. Referat von Ing. W. E. Dörr, Direktor des Zeppelinbaues: «Der Bau eines modernen Luftschiffes».
14. Nov. (Samstag): Sektion Bern des S. I. A. 19 h im Hotel Bellevue-Palace in Bern: Jahrhundertfeier der Sektion.